

Protokoll der Exkursion in die March-Thaya-Auen, Donau-Auen

Programm

- 08:30 Abfahrt Wien**
Erzherzog-Karl-Straße / U2 Station Aspernstraße
- 09:30 via donau, Standort Angern** (Johann Rosskopf-Gasse 17)
Kurze Einführung ins Life-Projekt und Darstellung der wasserbaulichen Maßnahmen; mit kleinem Stehfrühstück
- 10:30 Grub: Situation Eisenbahner-/Skodateich**
- 11:30 Baumgarten: Holzwiese, Ausstand, Maritz-System**
- 13:00 Mittagessen**, GH Nagl-Hager, Marchegg
- 14:15 Markthof: Situation Markthofer Insel**
- 16:00 kurze Präsentation des „Pilotprojektes Bad Deutsch-Altenburg“** durch Dieter Pejrimovsky (via donau)
und gemütlicher Ausklang
bei Kaffee und kleinem Imbiss in Stopfenreuth / Au-Terrasse
- ca. 19:00 Ankunft Wien**
Erzherzog-Karl-Straße / U2 Station Aspernstraße

Überblick

Gebiet: Unterlauf der March, von Angern bis zur Mündung der March in die Donau

Budget: ca. 3,5 Mio. € (+ 0,9 Mio. UFG)

Laufzeit: 2011 - 2017

Partner: via donau, WWF Österreich, NÖ. Landesfischereiverband

Unterstützer: BMLFUW, Amt der NÖ. Landesregierung

Hintergrund des Projektes:

Die March-Thaya-Auen sind die einzige naturnahe Tieflandflusslandschaft pannonischer Prägung in Österreich.

Aufgrund von Regulierungs- und Intensivierungsmaßnahmen im vergangenen Jahrhundert befindet sich die March derzeit nur in einem mäßigen Zustand.

Der Lebensraum gefährdeter Tier- und Pflanzenarten ist in der Aulandschaft nur mehr bedingt verfügbar.

In der nebenstehenden Abbildung sehen sie die im Life-Projekt geplanten Maßnahmegebiete entlang der March zwischen dem Mündungsbereich im Süden und dem Mäander in Grub im Norden. Die in der Exkursion besuchten Gebiete sind rot gekennzeichnet. Finden sie im Folgenden einen kurzen Überblick mit einigen Eckdaten und Informationen über die am Exkursionstag besuchten Maßnahmegebiete.

Wasserbaumaßnahmen

- 1 Punktueller Rückbau der Ufersicherungen im Bereich der Marchmündung
- 2 Entfernung der Querbauwerke an der „Markthofer Insel“
- 3 Uferstrukturverbesserung an der „Langen Luss“
- 4 Renaturierung des Nebenarmsystems beim „Alten Zipf“
- 5 Wieder-Vernetzung des „Maritz-Systems“ mit der March
- 6 Schaffung von Nebenarmen im Bereich „Schanzl“
- 7 Renaturierung des Uferbereiches bei Zwerndorf
- 8 Wiederaanbindung der Mäanderteile mit der March bei Grub

Maßnahmen im Umland

- 9 Sicherung und Renaturierung von Brenndolden-Wiesen
- 10 Besucherzentrum „Storchenhaus“ beim Schloss Marchegg
- 11 Entfernung von neophytischen Pflanzenbeständen im Aubereich
- 12 Ganzjahresbeweidungsprojekt

Kommunikation

- Exkursionen
- Besucher-Infrastruktur
- Infomaterialien und Medienarbeit

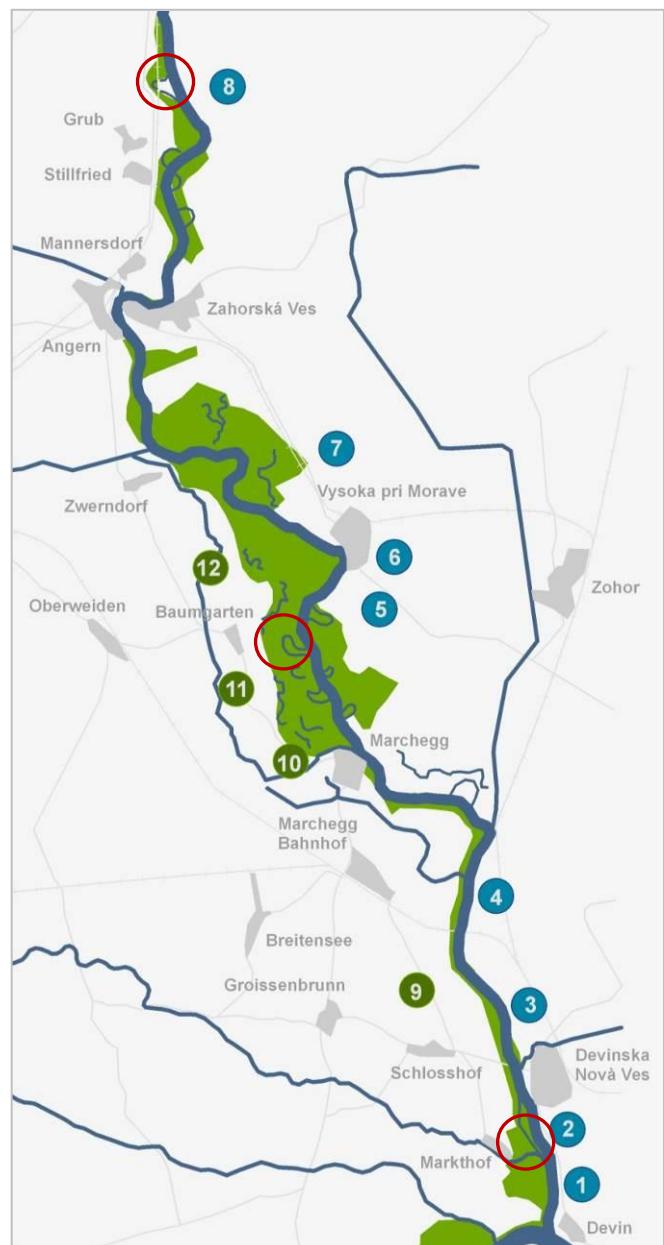


Abbildung 1: Überblick über die im Life-Projekt „Renaturierung Untere March-Auen“ geplanten Maßnahmen.

Besuchte Maßnahmenggebiete

Grub-Mäander

Diese erste besichtigte Maßnahme befindet sich im Natura 2000 Gebiet „March-Thaya-Auen“ zwischen Fluss-km 40,0 bis Fluss-km 38,9.

Im Bereich der Ortschaft Grub an der March sind einige abgetrennte Mäander im Naturschutzgebiet Angerner und Dürnkruter Marchschlingen situiert. Ein schmaler Auwaldstreifen bestehend aus Eichen-, Eschen-, Weidenauen begrenzt die abgetrennten Mäander und Nebengewässer dieses Abschnitts. Die unmittelbare Nähe des mit der Eisenbahntrasse kombinierten Hochwasserschutzdammes lässt dem Fluss auf österreichischer Seite wenig Raum. Bahntrasse und Hochwasserschutzdamm teilen den ehemaligen Mäander derzeit in drei Gewässer: den sogenannten Hufeisenteich außerhalb des Dammes, sowie den Eisenbahner- (im Norden) und den Skodateich (im Süden). Das slowakische Ufer ist durchgehend mit Uferschutzbauwerken gesichert, auf österreichischer Seite gibt es lediglich ein kurzes Bauwerk im Anströmbereich des südlichen Durchstichs der Nordbahn.

Durch die Verbindung der beiden, durch die Eisenbahn getrennten Mäanderarme und die Anbindung an die March soll eine deutliche Verbesserung des Naturschutzgebiets erreicht werden. Die dadurch entstehende Insel soll weiterhin bewirtschaftet werden, deshalb wird ebenfalls eine Brücke über den Nebenarm geplant.

Die Aktivitäten tragen zur Verbesserung des Erhaltungszustandes des Lebensraumtypen „Natürliche Stillgewässer mit Wasserschweber-Gesellschaften“ (3150) und des prioritären Lebensraumtyps „Erlen-, Eschen- und Weidenauen“ (91E0), sowie der Arten Bitterling (*Rhodeus sericeus*), Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*), Donaukammolch (*Triturus dobrogicus*) und Rotbauchunke (*Bombina orientalis*) bei.



Abbildung 2: Die Situation am Grub-Mäander im Luftbild. Blau eingezeichnet die geplante Maßnahme als Verbindung der beiden Teiche innerhalb des Dammes und Wiederanbindung an die March.



Abbildung 3 und Abbildung 4: Situation am Hochwasser- und Bahn-Damm mit Skodateich.

Baumgarten

Im diesem Bereich geht es vor allem um die Wiedervernetzung des „Maritz-Systems“, ein einst durchgehendes Gerinne-System im Hinterland des Auwaldes, und dessen Anbindung an die March. Dabei wird an ausgewählten Stellen durch Baggerungen das Gewässersystem wiedervernetzt um die Durchgängigkeit wieder herzustellen und die Nebengewässer im Naturschutzgebiet „Untere Marchauen“ bereits bei Wasserständen um das Mittelwasser in das Abflussgeschehen einzubinden. Die genaue Ausformung der

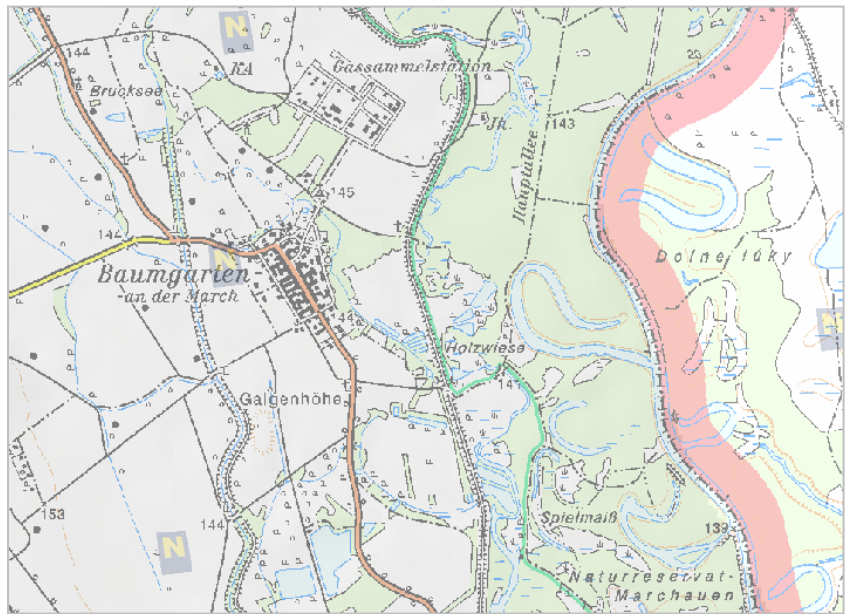


Abbildung 5: Der zweite Standort der Exkursion östlich von Baumgarten im Naturreservat Marchegg - Holzwiese und angrenzender ehemaliger Mäander (Ausstand VI).

Anbindungsbereiche wird in Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Verwaltung des WWF-Naturreservats durchgeführt und ist Aufgabe der Detailplanung und wird auf die Ansprüche der örtlich bestehenden Schutzgüter Rücksicht nehmen.

Die Absenkungen, die als Einströmbereiche in das Maritz-System dienen, werden auf ein Niveau von Niederwasser abgesenkt. An ausgewählten Stellen im Maritz-System und bei den Einströmbereichen wird in einer Breite von 2–5 m und einer Länge von insgesamt 800 m gerechnet.

Diese Maßnahmen wirken sich vor allem positiv auf die Zielerreichung der Lebensraumtypen „Natürliche Stillgewässer mit Wasserschweber-Gesellschaften“, „Brenndolden-Auenwiesen“, „Eichen-, Ulmen-, Eschenauen“, wie auch auf den prioritären Lebensraumtyp „Erlen-, Eschen- und Weidenauen“. Weiters trägt die Maßnahme u.a. zur Erhaltung der Arten Rotbauchunke (*Bombina orientalis*), Bitterling (*Rhodeus sericeus*), Schlammpeitzger (*Misgurnus fossilis*), Sumpfschildkröte (*Emys orbicularis*), Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*) bei.

An dem ebenfalls besichtigten ehemaligen March-Mäander „Ausstand VI“ sind in diesem Life-Projekt keine Maßnahmen vorgesehen.

Die in diesem Bereich liegenden Wiesen sind fast ausschließlich den Brenndolden-Auenwiesen (mit der Brenndolde, *Cnidium dubium*, als Charakterart) zuzuweisen - einem für die March-Auen typischen Wiesentyp, der vor allem durch den Verlust von extensiven Feuchtwiesen gefährdet ist und dessen Sicherung und Restaurierung im Life-Projekt ein wichtiger Aspekt zukommt.

Weiters kommt im gesamten Naturreservat Marchegg sowie in den Bereichen der wasserbaulichen Maßnahmen der Bekämpfung von Neophyten eine besondere Bedeutung zu.



Abbildung 6 und Abbildung 7: Situation am einstigen March-Mäander (Ausstand VI, links) und am Maritz-System (rechtes Bild).

Markthof

Der Nebenarm der „Markthofer Insel“ im Bereich von Fluss-km 3,90 bis Fluss-km 1,80 verlandet zusehends aufgrund seines geringeren Gefälles im Vergleich zum Hauptfluss und auch aufgrund von Gefällsprüngen, hervorgerufen durch ein Querbauwerk.

Die bestehenden Barrieren behindern die Durchgängigkeit des Nebenarmes und sollen durch Baggermaßnahmen beseitigt werden.

Der Unterlauf der March weist in den letzten 10 km vor der Mündung eine vom typischen mäandrierenden Tieflandfluss abweichende morphologische Entwicklung auf. Das Bett der March war bis ins 20. Jahrhundert sehr breit und teilte sich in mehrere Haupt- und Nebenarme auf, wodurch je nach Wasserstand zumind. 5 Inseln existierten. Im Zuge der Regulierung wurde der Abfluss auf einen Arm konzentriert. Die Nebenarme wurden vom Fluss durch Steinwürfe abgetrennt. Durch die fehlende Durchströmung und die Abflusshindernisse erfolgte zudem über die letzten Jahrzehnte eine verstärkte Sedimentation in diesen Bereichen.

Die Zerschneidung der Lebensräume durch Begradigung und flussnahe Dämme ist gerade für permanent wassergebundene Tiere wie Fische ein großes Problem. Sie benötigen vom Hauptfluss zugängliche Altarme bzw. ruhigere Mäanderbereiche für die Eiablage und als Lebensraum einzelner Entwicklungsstadien (z. B. „Kinderstuben“). Durch die Regulierungsmaßnahmen sind mehrere Kilometer an durchströmten Nebenarmen mit ausgedehnten Schlammfluren (3130),

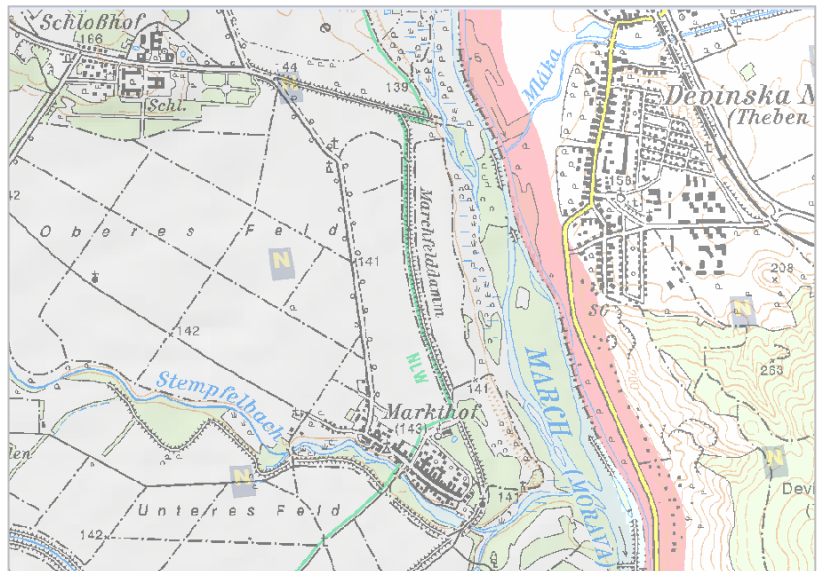


Abbildung 8: Situation an der Markthofer Insel, einem Relikt der einstigen Insel-Flusslandschaft vor der Mündung der March in die Donau. In der Karte ist die Insel deutlich flussauf der Mündung des Stempfelbaches zu erkennen.

Zweizahnfluren (3270) und dynamischen Erlen-Eschen-Weidenauen (91E0) zerstört worden.

Die hier geplante Maßnahme wirkt sich positiv auf die Zielerreichung der Lebensraumtypen „Zweizahnfluren schlammiger Ufer“ (3270), und dem prioritären Lebensraumtyp „Erlen-Eschen-Weidenauen“(91E0), sowie auf die Arten Weißflossen-Gründling (*Gobio albipinnatus*), Schrätzer (*Gymnocephalus schraetzer*), Zingel (*Zingel zingel*), Grüne Keiljungfer (*Ophiogomphus cecilia*) und Flussmuschel (*Unio crassus*) aus.



Abbildung 9 und Abbildung 10: Situation an der Markthofer Insel (links). Bei einem Wasserstand unter Mittelwasser (an der March meist im Spätsommer und Herbst) treten vor allem an den Nebengewässern Schlammflächen mit einer äußerst spezialisierten und seltenen Flora zu Tage. Arten wie der Gewöhnliche Schlammling (*Limosella aquatica*) haben ihren Lebenszyklus an diese kurze Vegetationsperiode angepasst.

Pilotprojekt Bad-Deutsch-Altenburg (Donau)

Das Pilotprojekt Bad Deutsch-Altenburg (PP BDA) ist bereits das sechste Pilotprojekt im Nationalpark Donau-Auen. Zielsetzung des Vorhabens ist es, jene flussbaulichen Maßnahmen zu testen, die im Rahmen zukünftiger Vorhaben in der gesamten Donautrecke zwischen dem Kraftwerk Freudenau und der Staatsgrenze umgesetzt werden sollen. In der in etwa 3 km langen Projektstrecke werden erstmals alle Maßnahmen gemeinsam umgesetzt: Uferrückbau und Uferabsenkung, die Anbindung eines Nebenarmes, die Optimierung der Niederwasserregulierung und die Granulometrische Sohlverbesserung zur Stabilisierung der Stromsohle.

Das Pilotprojekt dient nicht nur einer Erprobung wasserbaulicher Eingriffe und bautechnischer Vorgänge, sondern auch der Entwicklung und Erprobung der erforderlichen technischen und ökologischen Beurteilungsverfahren.

Wesentliches Ziel ist die erstmalige Erprobung der Granulometrischen Sohlverbesserung in der Natur. Das für die Donau östlich von Wien entwickelte Verfahren zur Stabilisierung der Stromsohle hat sich in Computermodellen und im Versuchslabor der TU Wien bereits bestens bewährt. Die Umsetzung in einer kurzen Versuchsstrecke ist nun der nächste logische Schritt.

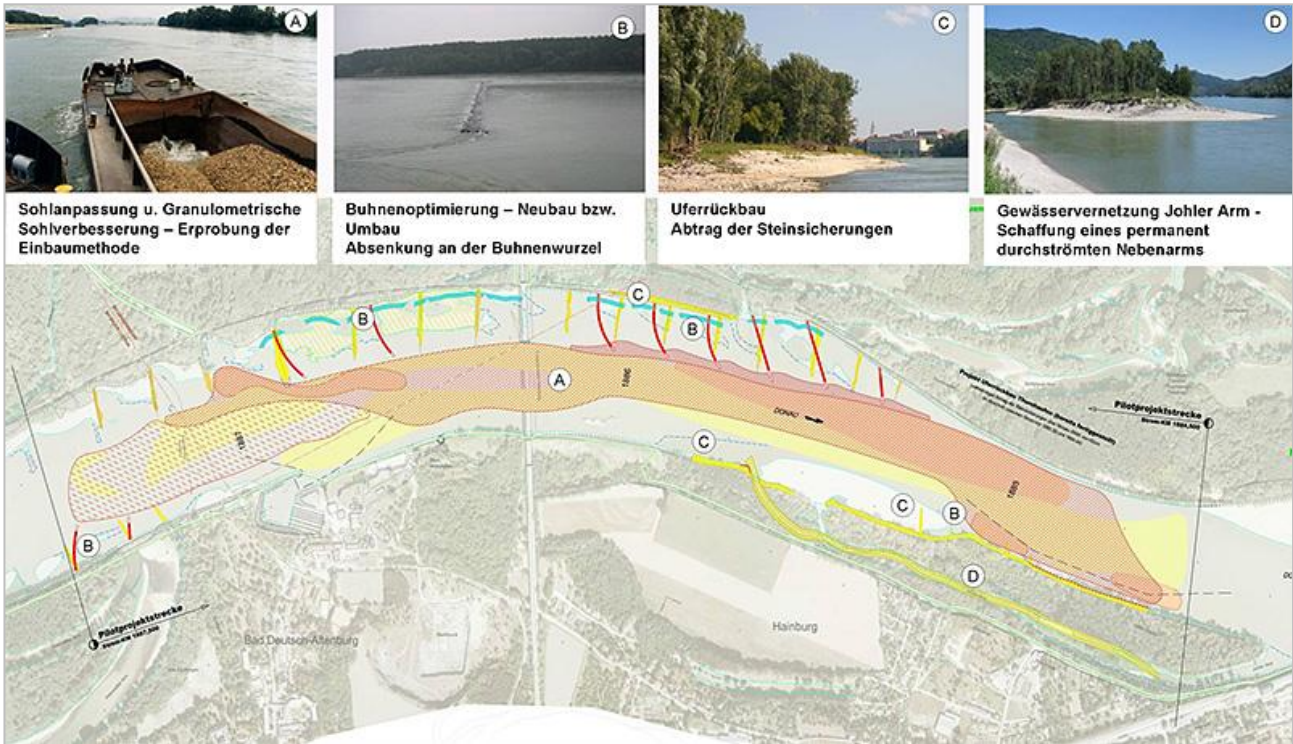


Abbildung 11: Überblickskarte des Pilotprojektes Bad Deutsch-Altenburg (Quelle: <http://www.donau.bmvit.gv.at>).

Wir danken fürs Dabeisein!

Nähere Informationen über das Life-Projekt finden Sie unter:

www.life-march.at

Einige Foto-Eindrücke (Danke an Christian Baumgartner und Dieter Pejrimovsky)

